



Via Regia-Truck geht auf Reise durch Europa

28 Regionen von Spanien bis Ukraine werden präsentiert

Altstadt. (tlz/jh) „Es ist doch schonmal ein gutes Zeichen, wenn der Strom bei der Generalprobe ausfällt“, sagt Ministerpräsident Dieter Althaus und versucht mit diesen Worten, Dr. Jürgen Fischer ein wenig aufzumuntern. Der Vorsitzende des Vereins Via Regia – Kultur für Europa war gestern ein wenig traurig, denn ein Kurzschluss verhinderte die Präsentation der Ausstellung „Via Regia 2005 – Was wir sind, sind wir auch durch die anderen“.

Die ist in einem 12 Meter langen Trailer installiert und benötigt Strom – für die 28 Flachbildschirme, die aus jeder Region entlang der Via

Regia knapp 1000 Bilder zeigen. Zu jedem dieser historischen und aktuellen Bilder von Städten, Menschen und Landschaften gibt es einen kurzen Text, der per Knopfdruck abrufbar ist – in Ukrainisch, Polnisch, Deutsch und Französisch. Denn in all diese Länder wird der Truck in den kommenden 114 Tagen fahren. Mit drei Leuten an Bord: Jürgen Fischer, Truck-Fahrerin Petra und einem Techniker, der erneut auftretende Pannen schnell behebt. Und in jedem Land wird jemand dabei sein, der die Landessprache beherrscht und Rede und Antwort stehen kann.

„Meines Wissens ist das

hier der erste Versuch, die Via Regia als Gesamtheit darzustellen“, sagt Jürgen Fischer. Immerhin seien das 5500 Kilometer und 2000 Jahre europäische Kulturgeschichte. Allerdings habe das Europäische Kultur- und Informationszentrum Thüringen bei der Recherche vor allem auf das Ende des Zweiten Weltkriegs sein Augenmerk gelegt. – Das Projekt Via Regia hat in diesem Jahr vom Europarat die Auszeichnung „Major Cultural Route of the Council of Europe“ bekommen, die Tour wird von der EU finanziert. Am Mittwoch ist der Truck von 10 bis 18 Uhr auf dem Domplatz.

Reist durch 50 Städte in 114 Tagen: Jürgen Fischer, Vorsitzender des Vereins Via Regia – Kultur für Europa, fährt im 12 Meter langen Truck mit durch Europa. Foto: Heintze